

Der Trauerzug.

Von Julius Lohmeyer. Mit Bildern von Fedor Klinger.



Gockelgackel, die Henne,
 Starb gestern am Schlage,
 Man fand auf der Tenne
 Sie heute vor Tage.
 Als Gockel, ihr Gatte,
 Vernommen es hatte,
 Zerriß er sein Kleid sich,
 Der treffliche Hahn,
 Und hätte ein Leid sich
 Beinah' angetan.
 Sie schätzten sie alle
 Im Hof und im Stalle.
 In Flur und in Heide
 Erfuhr man zum Leide
 Das düstre Begebnis
 Und kam zum Begräbnis.
 Es fanden sechs Mäuslein
 Sich ein vor dem Häuslein

Und quiekten mit Klagen:
 „Wir ziehen den Wagen!“
 Es folgte die Eule
 Mit Klagegeheule.
 „Man trägt sie zu Grabe —“
 Sprach krächzend der Rabe.
 „Die liebliche Base —“
 Rief schluchzend der Hase.
 „Nach anderthalb Jährchen —“
 Pfiff stöhnend das Stärchen,
 „Der glücklichsten Ehe —“
 Sprach Schnepfe: „O wehe!“
 „Welch reiche Talente!“
 Rief schluchzend die Ente.
 „Welch nobler Charakter!“
 Sprach trüb Bakterwakter,
 Die Wachtel, zum Specht:
 „Getreu und gerecht!“